

Pressemitteilung

31.07.2017

„Man kann Ihnen in Sachen Erziehung nun nichts mehr vormachen“ Erste Abschlussklasse des neuen Erzieher-Modells in Hall

Die erste Klasse der Praxisintegrierten Ausbildung (PiA) hat es geschafft: Nach drei Jahren Ausbildung an der Evangelischen Fachschule für Sozialpädagogik Schwäbisch Hall, kombiniert mit dem Praxiseinsatz in einer Kindertagesstätte, haben kürzlich 13 Absolventen den Abschluss als Erzieherin und Erzieher mit staatlicher Anerkennung gefeiert. Im Unterschied zur klassischen Ausbildung haben PiA-Auszubildende einen festen Arbeitsplatz an einer Kita und bekommen eine Vergütung bezahlt. Was vor wenigen Jahren als Novum in Baden-Württemberg begann, hat sich zu einer etablierten, ergänzenden Form in der Erzieherausbildung entwickelt.

SCHWÄBISCH HALL, 31.07.2017. Die klassische Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern beginnt nach der Realschule mit einem einjährigen Berufskolleg und zwei Jahren Fachschule. Nach einem anschließenden Berufspraktikum mit Vergütung wird die staatliche Anerkennung ausgesprochen. Dieser klassische Ausbildungsweg ist weiterhin sehr gefragt. Die Nachfrage reicht aber nicht aus, um den Bedarf an Fachkräften in der Bildung und Betreuung von Kleinkindern zu decken. Vor einigen Jahren hat das Kultusministerium daher eine zusätzliche Form der Ausbildung ins Leben gerufen: die Praxisintegrierte Ausbildung (PiA). Die PiA-Ausbildung wird vergütet und verläuft gleichmäßig über drei Jahre parallel an der Fachschule und in der Praxisstelle.

Nachdem nun zum ersten Mal ein kompletter Durchlauf in drei Jahren erfolgt ist, wurde die Abschlussklasse mit einer kleinen Feier aus der Haller Fachschule verabschiedet. „Sie sind nun durchtrainiert, Sie wissen Bescheid. Man kann Ihnen in Sachen Erziehung nun nichts mehr vormachen“, bescheinigte Direktor Martin Berger den erfolgreichen Absolventen bei der Überreichung der staatlichen Anerkennung. Das PiA-Modell wird laufend im Kollegium reflektiert und die Unterrichtsstruktur evaluiert. „Wir machen mit dieser Ausbildungsform vielfältige positive Erfahrungen“, lautet das Resümee von Direktor Berger, „die Auszubildenden kommen aus unterschiedlichen Bildungs- und Berufsbiografien, was den Unterricht bereichert und zu interessanten Diskussionen mit Tiefgang führt.“

Ein Ziel des PiA-Modells ist es, dass Personen für den Erzieherberuf aufmerksam werden, die über die klassische Ausbildung nicht erreicht werden. Gerade auch für Männer soll das Berufsfeld dadurch attraktiver werden. Im aktuellen Kurs beenden 11 Erzieherinnen und 2 Erzieher ihre Ausbildung mit staatlicher Anerkennung. „Wir freuen uns sehr, dass die Berufsperspektive so ausgezeichnet ist. Wir wissen, dass die Stadt Hall allen ihren PiA-Auszubildenden ein Angebot zur Übernahme gemacht hat“, berichtet Direktor Berger. Der Schulleiter beobachtet ein steigendes Interesse an der praxisintegrierten Form der Ausbildung. „Leider gibt es nicht genügend Praxisplätze. Die Träger in der Region Hohenlohe sind trotz guter Erfahrungen immer noch sehr zurückhaltend, PiA-Stellen einzurichten“, so Direktor Martin Berger. Alle Infos zur Erzieherausbildung: www.fachschule-hall.de

Wir gratulieren den PiA-Absolventinnen und Absolventen mit staatlicher Anerkennung:

Tanja Bach, Colette Braun, Julia Büchele, Angelika Flad, Vivien Flum, Zoi Karampatzaki, Juliane Klenk, Kathleen Kuch, Kathrin Kuchar, Miriam Neussell, Sophie Reisacher, Marco Sabasch, Benjamin Schäfer.